

Klausurtagung der Ärztekammern Sachsen und Hessen

Vertreter der Landesärztekammer Hessen (LÄKH) und der Sächsischen Landesärztekammer (SLÄK) hatten sich kürzlich in Dresden zu einer Klausurtagung getroffen. In einem mehrstündigen Austausch wurden neben der aktuellen Lage beider Kammern insbesondere die Themen „Chancen und Risiken der Digitalisierung nach Änderung der Berufsordnung“ sowie „Lockerung des Fernbehandlungsverbotes mit Blick auf den ländlichen Raum“ erörtert.

Zudem ging es um die Möglichkeiten der Verbesserung und Finanzierung der ambulanten und stationären fachärztlichen Weiterbildung. Großes Interesse bestand unsererseits darüber hinaus an den Erfahrungen der Landesärztekammer Hessen bei der überbetrieblichen Ausbildung von Medizinischen Fachangestellten. Die Carl-Oelemann-Schule (COS) in Bad Nauheim könnte als ein wesentlicher Baustein zur Begegnung der Herausforderungen des Fach-



Teilnehmer der Klausurtagung in Dresden (v. l.): Manuel Maier, Monika Buchalik, die beiden Kammerpräsidenten Dr. med. Edgar Pinkowski und Erik Bodendieck, Dr. Michael Schulte Westenberg, Dipl.-Med. Petra Albrecht, Nina Walter und Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler.

kräftemangels auch ein Modell für die Sächsische Landesärztekammer sein. Ein Gegenbesuch der Sächsischen Landesärztekammer in der Carl-Oelemann-Schule wurde deshalb avisiert.

Teilgenommen haben die beiden Präsidenten, Dr. med. Edgar Pinkowski (LÄKH) und Erik Bodendieck (SLÄK), die Vizepräsidentinnen, Monika Buchalik (LÄKH) und Dipl.-Med. Petra Albrecht (SLÄK), sowie der SLÄK-Vizepräsident,

Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler. Ferner waren Vertreter der Geschäftsführungen beider Häuser mit dabei: Justitiar Manuel Maier und Nina Walter, stellvertretende Ärztliche Geschäftsführerin (beide LÄKH) und Dr. Michael Schulte Westenberg (Hauptgeschäftsführer SLÄK). ■

Dr. Michael Schulte Westenberg
Hauptgeschäftsführer